

# Steckbrief: Einfach gleichzeitig schreiben – Etherpad

Andreas Vollmer | andreas.vollmer@cms.hu-berlin.de

## Google kam, sah und ...

Etherpad hat eine interessante Geschichte hinter sich. Äther-was? Der Begriff stammt von der Firma AppJet, die es ursprünglich als Online-Produkt im Web angeboten hat. Wer weiß, was sie sich dabei gedacht hat, aber die Bezeichnung wird man nicht mehr los ... „Pad“ kennt man vielleicht von Wordpad oder Textpad: ein basales, einfaches Programm, um eine Seite Text zu schreiben. Darum geht es auch bei Etherpad, allerdings in besonderer Weise: Mehrere Personen können gleichzeitig irgendwo auf derselben Seite schreiben. Gleichzeitig einfach an einer Seite zu schreiben – das ist der Kern des Produkts.

Auf etherpad.com war der Gedanken so überzeugend umgesetzt, dass Google AppJet mit allem Drum und Dran eingekauft und die Technologie in Google Docs übernommen hat. Damit war die Firma zwar abgewickelt, Google hat den damaligen Stand der Software jedoch Open Source zur Verfügung gestellt. Mittlerweile haben sich mehrere Zweige herausgebildet: Auf etherpad.org verwaltet ein freier Zusammenschluss die Weiterentwicklung und eine Reihe von kommerziellen und nichtkommerziellen Websites bieten das Ausgangsprodukt mehr oder weniger überarbeitet an.<sup>1</sup>

Die Originalsoftware ist jedoch sehr ressourcenhungrig und wurde 2011 von Grund auf neu nachprogrammiert. In dieser Version heißt sie nun EtherpadLite. Die Verschlinkung betrifft zum einen die Effizienz der Prozesse und zum

anderen die mögliche Einbindung in andere Systeme, die die Nutzerverwaltung und Zugangsrechte regeln.

Das ursprüngliche Etherpad sieht vor, dass bei einer öffentlichen Installation weltweit jede(r) einfach eine Seite anlegen kann. Alle, die den Link auf die Seite kennen, können sie wiederum bearbeiten. Das funktioniert an anderen Stellen wie z. B. der Wikipedia gut, weil praktisch alle Seiten unter gemeinschaftlicher Beobachtung stehen. Im Falle von Etherpad kann jedoch nicht jeder Anbieter die damit verbundenen Risiken tragen. Eine durchaus vorhandene Verwaltungsoberfläche mit Registrierung und Passwortschutz ist meist einem kommerziellen Pro-Angebot vorbehalten.

Das deutlich verbesserte EtherpadLite wird aller Voraussicht nach die Grundlage der weiteren technischen Entwicklung bilden und mit der Zeit auch wieder eine eigene Standalone-Verwaltung erhalten.

## EtherpadLite an der HU

Wenn das aktuelle, verschlankte Etherpad in ein anderes System „eingebaut“ werden muss, warum nicht Moodle verwenden? Perspektivisch kämen auch noch andere „Wirte“ in Frage, vielleicht ist in absehbarer Zukunft aber auch wieder eine selbständige Installation möglich – das hängt davon ab, ob das neue Etherpad wieder eine eigene Verwaltungsoberfläche bekommt. Die folgenden HU-Beispiele stammen also aus dem HU-Moodle, das Programm selbst funktioniert hingegen überall weitgehend gleich.

Die Maßgabe der HU-Installation ist, Etherpad sowohl flexibel als auch kon-

trollierbar anzubieten. In Moodle ist es als „Aktivität“ realisiert, kann in allen Kursen nach Bedarf hinzugefügt werden und ist damit für alle zugänglich, die auf den entsprechenden Moodle-Kurs zugreifen können. Der Zugang zum Kurs ist wie immer in Moodle von den Kursverantwortlichen frei unter *Administration > Einstellungen* regelbar: mit Kursschlüssel, für HU-Angehörige und Externe (separate Moodle-Registrierung). Gegenwärtig arbeiten wir noch an einer Lösung für unregistrierte Gäste, die dann nur mit Kursschlüssel bzw. auch ganz ohne Schlüssel in einem öffentlichen Open-Access-Kurs mitschreiben können – soweit die Kursverantwortlichen das Pad auch wirklich im Blick haben und die Verantwortung dafür tragen.

## Pad anlegen und losschreiben

Ein neues Pad fügen Sie ganz normal wie auch andere Aktivitäten zu Ihrem Moodle-Kurs hinzu (dazu müssen Sie z. B. Kursverantwortliche sein oder ein Teilnehmer mit Bearbeitungsrecht): *Bearbeiten einschalten > Aktivität > Etherpad*. In das Feld *Bezeichnung* tragen Sie den Titel des Pads ein, ggf. noch eine Anmerkung, bestätigen, fertig. Oben rechts notieren Sie beim Personen-Icon am besten Ihren Namen, damit klar ist, wer welche Farbe hat (die Sie dort auch ändern können). Wenn die Farbauszeichnungen stören sollten, klicken Sie auf das entsprechende Icon oben links, wo Sie auch die anderen Formatierungsmöglichkeiten finden (Abb. 1).

Wie alle Moodle-Aktivitäten hat auch Ihr neues Pad einen eindeutigen

<sup>1</sup> Eine Liste von öffentlich erreichbaren Installationen bietet etherpad.org: <http://etherpad.org/public-sites/>

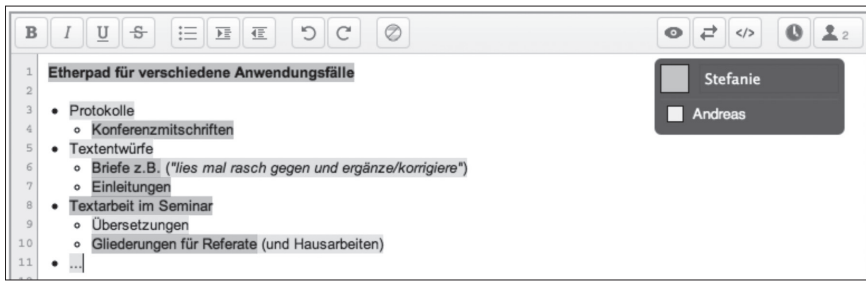


Abb. 1 Über Farbmakierungen bleibt transparent, wer was beigetragen hat.

Link, den Sie aus der Adresszeile des Browsers kopieren und z. B. jemandem per Mail schicken können. Wenn der- oder diejenige nicht in HU-Moodle registriert ist, wählen Sie unter Administration > Einstellungen Ihres Kurses „Offen für Gäste mit Schlüssel“ und teilen Sie den Kurs-schlüssel mit. So können Externe, die sich (noch) nicht registrieren möchten, ebenso unkompliziert wie sicher Ihr Pad lesen und demnächst sogar daran mitschreiben.

## Versionen und Export

Alle Bearbeitungsschritte werden im Hintergrund festgehalten, so dass Sie jederzeit auch bei Löschungen zu einer früheren Version zurückkehren und diese ganz oder in Teilen kopieren und

wieder neu in Ihr Pad einfügen können. Mit dem Uhren-Icon öffnen Sie dazu die Ansicht *Time Slider*, wo man bequem durch die Versionen durchscrollen bzw. die Entstehung des Texts wie einen Film ablaufen lassen kann (Abb. 2).

Ihren Text können Sie dann in verschiedene Formate exportieren: am einfachsten natürlich per Kopieren und Einfügen in ein anderes Programm, sonst über eine Ausgabe als Datei, in der die Textauszeichnungen erhalten bleiben (HTML, MS Word, OpenDocument) bzw. bereinigt werden (Plain text). Ist der Text fix und fertig, können Sie auch PDF wählen (Abb. 3). Wordle probieren Sie am besten einfach aus – eine häufigkeitsbasierte Online-Auswertung eines typischen Web 2.0-Dienstes, die nett ist, ob nützlich oder nicht.



Abb. 2: Alle Änderungen werden automatisch als Versionen festgehalten, die der Time slider anschaulich anzeigt.

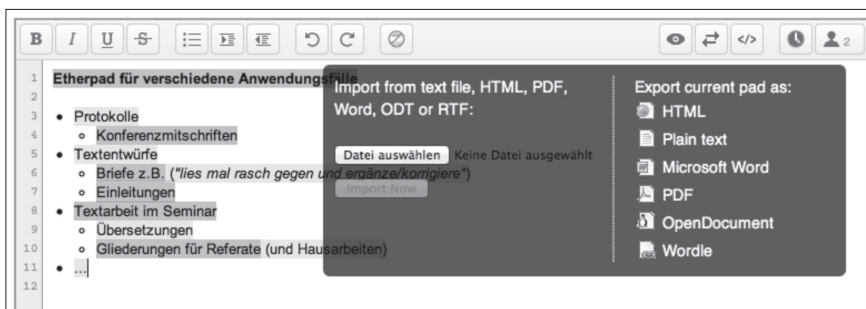


Abb. 3: Ein Export ist in verschiedene Formate möglich, ebenso wie ein Import von bestehenden Texten.

## Wofür ist Etherpad gut?

Zur Abstimmung von Textentwürfen kann der Text einfach in das Pad kopiert und der Link darauf verschickt werden. Über die Farbkennung bleibt deutlich, wer welche Änderungen vorschlägt, was im eingebauten Chat auch parallel kommentiert werden kann. EP ist also nicht nur nützlich, wenn es um synchrones Schreiben im engeren Sinn geht. Es kann sich dabei um den Entwurf der Gliederung für ein gemeinsames Referat handeln, Textarbeit im Sprachunterricht oder irgendeinen Text, der gegengelesen und gleich ergänzt bzw. korrigiert werden soll. Bestehender Text kann einkopiert oder aus einer Datei importiert werden. Das Etherpad eignet sich für die „frühe Phase“ von Texten, die noch unfest sind und rasch und viel bearbeitet werden. Es spricht nichts dagegen, einen Text im Pad liegen zu lassen, aber die Regel wird doch die Übertragung der vorläufig fertigen Fassung in eine andere Umgebung sein, z. B. eine Mail, der Export in ein anderes Dateiformat oder in eine Wikiseite, einen Blogbeitrag und damit die Eingliederung in einen größeren Zusammenhang – denn ein Pad ist halt immer nur eine Seite.

Wo also sind die Grenzen? Es gehen nur Text und Links, es gibt keine eingebetteten Dateien wie hochgeladene Bilder oder verlinkte Videos. Fußnoten sind nicht möglich und auch keine umfassenderen Formatierungen. Lange Seiten werden leicht unübersichtlich, kürzere Abschnitte gehen umso besser. Auch wenn man manchmal das eine und andere vermisst, ist Einfachheit die Stärke.

Die besten und immer wieder neue Ideen kommen im eigenen Gebrauch. Besonders bewährt hat sich Etherpad für gemeinschaftliche Mitschriften aller Art: Protokolle oder Skizzen während eines Treffens, Notizen aus Vorlesungen oder Mitschriften bei Konferenzen aus Parallelveranstaltungen oder auch aus einem Raum: Jede(r) hält fest, was persönlich wichtig erscheint und kommentiert es gegebenenfalls. Das kann gelegentlich zum elektronischen Schwatzen verführen, hält aber die Aufmerksamkeit wach, ist lebendig und macht Spaß.